

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ins Haus, einschließlich der Postgebühren. Abonnementpreis pro Monat 0.90 RM, frei durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Fernsprecher Nr. 27



Telegr. Abz.: Zeitung.

Anzeigen werden die sechsgehaltene 3mm hohe (Zeile) Zeile oder deren Raum mit 15 Bsp. berechnet; auswärts 20 Bsp. Bei Wiederholung entfallen Rabatt. Anzeigen kosten pro Zeile 40 Bsp. Verbindlichkeit für Offerten und Auskünfte beträgt 15 Bsp. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer . . . für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 46

Donnerstag, den 13. April 1933

26. Jahrgang.

Feiertag der nationalen Ehre

Das Programm des 1. Mai — Hitler verkündet die Richtlinien für das erste Jahr des Vierjahresplanes
Riesige Aufmärsche und Kundgebungen im ganzen Reich

Ergebnis der Woche

Vor fünf Jahren.

Bevor am 12. April vor fünf Jahren die „Bremen“ auf dem irischen Flugplatz Baldonnel mit Kohl, von Hünfeld und Fitzmaurice zu ihrem historischen Ost-West-Flug nach Amerika aufstiegen, formte der inzwischen verlorene von Hünfeld in einem kurzen Epos seine Gedanken und sein Schicksal zu den Worten: „Wir wollen nur eins: wie im selbigen Kleid uns die Sonne der Zukunft erstrecken!“ Dieser Geist nationaler Willens, der Willen zu nationalen Taten hat diese drei Kameraden damals ein Werk vollenden lassen, das den deutschen Namen in Ehren neu erheben ließ. Diesen zähen, willensstarken, deutschen Männern, kameradschaftlich verbunden mit dem irischen Flugkapitän Fitzmaurice, gelang damals ein Unternehmen, das vordem viele verlor, aber nicht erreicht hatten, nämlich den Atlantik in ost-westlicher Richtung im Nonstop-Flug zu überqueren. Und als sie sich nach stürmischem Wahnwetter und Regenflug schließlich zur Landung in der Eiswüste von Greenly Island entschlossen, mußten sie feststellen, daß sie von ihrem Kurs durch widrige Winde weit nach Norden abgetrieben worden waren. Trotzdem: das Ziel war erreicht; peinlichste Vorarbeit, die außerdem die Schwierigkeiten deutscher Paragrafenwirtschaft und deutschen Bürokratismus zu überwinden hatten, wagemutiges Draufgängertum, gepaart mit fähiger Berechnung und stahhartem Willen, führten zu dem Erfolg, der heute noch als unerreichbar gelten darf. Sie haben sich die Sonne der Zukunft erstritten, haben eine nationale Tat vollbracht und Deutschland herausgerissen aus dumpfer Resignation. Das soll den Männern des damaligen Ozeanfluges nie vergessen werden.

... und nach fünf Wochen.

Nach schweren inhaltreichen fünf Wochen hat sich der größte Teil der Mitglieder der nationalen Regierung einen kurzen Osterurlaub gegönnt. Es ist mancherlei geschehen in dieser Zeit, manches, was man etwa vor fünf Monaten für eine Utopie gehalten hätte. Die nationale Revolution hat ihren Sieg vom 5. März auf der ganzen Linie befestigt. Eine ungeheure Arbeit wurde geleistet, die sich heute schon im ganzen Lande in allen Amtsstuben und bis in den kleinsten Betrieb hinein auswirkt. Immer mehr erkennt man im deutschen Volk, daß nicht nur ein kurzer sondern ein zielklarer Wille die nationale Erhebung geleitet hat. Mit der Wiederherstellung des Berufsbeamtentums und Ausschaltung der Parteibuchbeamten ist die Grundlage dafür geschaffen worden, daß die politischen Richtlinien der Regierung reibungslos ihre verwaltungsmäßige Verwirklichung finden. Die Gleichschaltung der Justiz und die Neuordnung der Anwaltschaft schärfen Erscheinungen aus, wie wir sie mit zunehmender Politisierung der Rechtspflege erlebt haben. Wie eine Befreiung wirkt es, daß jetzt endlich einmal in den Korruptionssumpf hineingelegt wird, der sich unter dem marxistischen System je länger je mehr bei uns ausgebreitet hatte. Nach Erlaß des Antikorrupsionsgesetzes sind durch das Antikorrupsionsdekret des preussischen Innenministeriums bereits 22 Fälle untersuchungsreif gemacht worden. Und ein Ende dieser Liste ist noch nicht abzusehen. Daß sich die disziplinären Maßnahmen auch wirtschaftspolitisch günstig auswirken, zeigt der überausmäßige Rückgang der Arbeitslosigkeit. Eine grundlegende Neuordnung der deutschen Arbeits- und Wirtschaftsverfassung befindet sich in Vorbereitung, und durch den Umbau der Gewerkschaften wird die Vorauslegung geschaffen, daß zwischen Kapital und Arbeit eine Atmosphäre des Vertrauens und der Zusammenarbeit gewährleistet wird. Die beschlossene Steuerfreiheit für neue Autos läßt auch bereits die Linie erkennen, die eingeschlagen werden soll, um endlich die Wirtschaft von produktionshemmenden Lasten zu befreien.

Die Schaffung des Einheitsreiches.

Der bedeutendste Beschluß des Reichskabinetts ist die Schaffung der Reichsstatthaltertschaft in den Ländern, die damit zu den wichtigsten Trägern der Reichspolitik werden. Das Durch- und Gegeneinanderregieren hat damit aufgehört. Und hier zeigt sich der stärkste Erfolg der nationalen Regierung, daß diese Maßnahme der Gleichschaltung von Reichs- und Länderpolitik, um die man sich vierzehn Jahre vergeblich bemühte, willig und mit innerer Begeisterung des gesamten deutschen Volkes aufgenommen worden ist. Was diese Reichsreform bisher verhinderte, war nichts anderes als die Parteipolitik, die Sonderinteressen gewisser Systemarabier. Man ist heute in den einzelnen Ländern selbst erstarkt darüber, wie selbstverständlich die Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern vollzieht. Wir erleben also gleichsam eine Wiederholung jener bewährten Tat Bismarcks, der das Reich schuf gegen den

Willen staatlicher Sonderinteressen, um so stärkeren Widerhall aber im Volke selbst fand. Unter diesem Gleichschaltungsgebot hat sich auch der unerquickliche Dualismus zwischen Reich und Preußen reibungslos beilegen lassen. Mit der Ernennung des bisherigen Reichskommissars Göring zum preussischen Ministerpräsidenten tritt Preußen wieder als stärkste Stütze deutscher Politik an die Seite des Reiches und verbürgt einen Zustand staats-

politischer Arbeit, der sich zum Segen von Reich und Volk auswirken wird. Und eine zweite starke politische Macht hat sich der nationalen Regierung zur Verfügung gestellt: die deutsche Presse. Bei dem politischen Empfang des Berliner Verbandes auswärtiger Presse haben Hitler und Goebbels der nationalbewußten Presse einen Aufgabebereich zugewiesen, der ebenso ehren- wie verantwortungsvoll ist. Daß den Gegnern der nationalen Regierung und den Totengräbern eines einigen nationalen Deutschland keine Möglichkeit mehr gegeben wird, um ihre verhängnisvolle Tätigkeit auszuüben, das hat der Reichstanzler vor seinen SA- und SS-Leuten, das hat Göring vor den Vertretern der Nationalsozialistischen Betriebsorganisationen eindeutig festgestellt. Auch im Parteileben erfüllt sich immer mehr der Eingliederungswille in die Ordnung der nationalen Regierung. Am weitesten ist offenbar diese Erkenntnis bei der Deutschen Volkspartei fortgeschritten, von der man in Kürze den Beschluß ihrer Auflösung und Uebertritt zur NSDAP. erwartet.

Der Umschwung im Ausland.

Jetzt, da der überragende Sieg der nationalen Erhebung Deutschlands feststeht, beginnt man auch im Ausland, die Beziehungen zu dem nationalen Deutschland lebendiger zu gestalten. Mit der Komreise des Vizekanzlers von Papen und des Ministers Göring sind alle Voraussetzungen für eine Vertiefung der deutsch-italienischen Freundschaft gegeben. Mussolini wünscht selbst mit dem Reichstanzler Hitler sich über den Vierer-Pakt auszupprechen, damit der in dem Mussolini-Plan zum Ausdruck gekommene Wille der Verständigung, der Gleichberechtigung und des Rechtes seine Verwirklichung finden kann. Zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz beauftragte der amerikanische Botschafter Norman Davis Berlin und gewann hier den Eindruck, daß nicht nur in Deutschland Ruhe und Sicherheit herrscht sondern daß auch der erste Wille besteht, die internationale Politik im Sinne einer Vervietung der Welt und der Bekämpfung der Krise zu fördern. Nur in Polen macht sich in zunehmendem Maße eine Deutschlandfeindschaft geltend, die ernsteste Aufmerksamkeit nicht nur Deutschlands sondern auch des übrigen Auslandes erfordert. Die nationale Regierung hat aber in Warschau keinen Zweifel daran gelassen, daß Deutschland sich die polnischen Herausforderungen nicht gefallen läßt. Man hat dort offenbar noch nicht begriffen, daß hinter der nationalen Regierung ein einiges deutsches Volk steht, das seine nationale Ehre und seine nationale Freiheit zu verteidigen bereit ist.

Der Sinn des 1. Mai

Für den deutschen Menschen

Berlin, 13. April.

Reichstanzler Adolf Hitler wird anlässlich der großen Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, vor etwa einer Million Menschen die Richtlinien für das erste Jahr des Vierjahresplanes der Regierung aussetzen.

Von zehntausender Seite wird zu der Bedeutung des 1. Mai erklärt:

Die Regierung hat den 1. Mai zum Feiertag der deutschen Arbeiter erklärt. Dies bedeutet kein Zufallsanlaß an die Ideologie des Marxismus. Der 1. Mai ist ein Tag wie geschaffen zum Feiern. Er ist für den nordischen Menschen die Zeit des Frühlingseinzuges, und nur deshalb konnte er auch in der europäischen Arbeiterbewegung einen solchen Widerhall finden. Am 1. Mai soll nicht das Arbeitszeugnis, auch nicht der Arbeitsvorgang im Mittelpunkt unserer Gedanken stehen, sondern der deutsche Arbeiter selbst. Die Zeiten, in denen man in den technischen Arbeitsvorgängen den Kern aller Dinge sah, sind endgültig vorbei. Der Arbeiter, der vor Verbund und Flandern ein guter Kamerad war, soll sich an diesem Tage bewußt werden, daß er ein vollwertiges Mitglied in der Zahl der deutschen Stände darstellt.

Er soll erkennen, daß er seine Interessen nicht im Klassenkampf wahrnehmen muß, sondern, daß alle deutschen Stände als eine Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes anstehen, daß die wirtschaftliche Existenz des deutschen Arbeiters und sein berechtigter Anteil gesichert sind. Die Macht

eines Volkes beruht in dem geschlossenen Einzug seiner Kräfte. Ein geschlossener Einzug der Kräfte ist aber unmöglich, wenn ein großer Teil der Volksgenossen in wirtschaftlichen Kämpfen seine Kräfte zerplittern muß. Vielmehr müssen die wirtschaftlichen Pflichten und Rechte des einzelnen unantastbar festgelegt werden.

Am 1. Mai, an dem früher die Maschinengewerke Erziehnisse knatterten, werden in diesem Jahre deutsche Arbeiter standesbewußt demonstrieren nicht um Klassenrechte zu erhalten — sie wissen, daß ihr Schicksal bei ihren Führer Adolf Hitler in guter Hand liegt —, sondern um sich zu einem neuen Staat und zum gemeinsamen Kampf für die deutsche Zukunft zu bekennen. Das deutsche Volk soll an diesem Tage seine Solidarität mit der deutschen Arbeiterbewegung und die Notwendigkeit eines deutschen Sozialismus erkennen. Der Blick der deutschen Politik richtet sich jetzt vor allem auf den deutschen Menschen; denn nicht Wirtschaft ist das Schicksal, sondern das Schicksal unseres Volkes ist der deutsche Mensch. Das ist der Sinn des 1. Mai.

Aus dem Programm des 1. Mai ist hervorzuheben: In Berlin sammeln sich zwischen 9 und 10 Uhr die Verbände in den Betrieben, um hierauf in Sternform zum Lustgarten zu marschieren, wo um 11 Uhr die große Kundgebung stattfinden soll. Zu ihr sind bis jetzt eine Million Menschen gemeldet. Die Feier, an der der Reichstanzler mit der Reichsregierung teilnimmt, beginnt um 12 Uhr.

Am 18. Uhr werden die Abordnungen der deutschen Arbeiterbewegung aus allen deutschen Gauen, auch aus Deutsch-Oesterreich vom Reichstanzler empfangen werden. Die Abordnungen werden im Fingergang nach Berlin gebracht. Von 17 bis 20 Uhr: Sammeln und Anmarsch der Verbände nach dem Tempelhofer Feld, auf dem dann die große Kundgebung stattfinden soll. Zu ihr sind bis jetzt eine Million Menschen gemeldet. Die Feier, an der der Reichstanzler mit der Reichsregierung teilnimmt, beginnt um 12 Uhr.

Eine Abordnung der Hitlerjugend wird neben der Kampfpappe unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes eine junge Eiche zur Ehrung des Herrn Reichspräsidenten und als Sinnbild des neuen jungen Staates pflanzen.

Hierauf spricht der Reichstanzler zur deutschen Arbeiterbewegung. Er wird die Richtlinien für das erste Jahr des Vierjahresplanes der Regierung ausgeben. Nach dem Lied „Wir treten zum Beien“ findet ein großer Zapfenstich statt, ein Niesenfeuerwerk auf dem Flughafen, sowie Fackelzüge der Verbände durch die einzelnen Stadtteile Berlins. Die Feiern werden durch den gesamten deutschen Rundfunk und durch Lautsprecher auf den Plätzen aller deutschen Städte übertragen. Die Kundgebung in Berlin wird ergänzt durch

Kundgebungen aller Länderregierungen

Während der Uebertragung der Berliner Feierlichkeiten werden in allen deutschen Städten Feiern der nationalen Verbände stattfinden, die im Anschluß an die Uebertragung eigene Feiern veranstalten. An den Feierlichkeiten werden nicht nur alle Nationalsozialisten Deutschlands vollständig Anteil nehmen, auch die übrigen Träger der nationalen Erhebung, die Innungen, die Turn- und Sportverbände und die Mitglieder der Gewerkschaften werden am Tage der nationalen Arbeit vertreten sein.

Das Gesetz über den Feiertag

Im Reichsgesetzblatt Nr. 37 vom 11. April 1933 wird das Gesetz über die Einführung eines Feiertages der nationalen Arbeit veröffentlicht. Das Gesetz umfaßt zwei Paragraphen.

§ 1. Der 1. Mai ist der Feiertag der nationalen Arbeit.

§ 2. Für diesen Tag finden die für den Neujahrstag geltenden reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen Anwendung. Weitere Bestimmungen kann der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erlassen.

Beginn des Moskauer Prozesses

gegen die Ingenieure der Metro-Vickers.

Moskau, 13. April.

Der Prozeß gegen die Ingenieure der Metropolitan Vickers Electrical Co. Ltd. hat mit der Verlesung der Anklageschrift begonnen. Die Hauptpunkte der Anklage werfen den Beschuldigten Beschädigung von Kraftwerken mit dem Ziel der Sabotage der Sowjetindustrie und der Schwächung des Staatsapparates vor. Weiter sollen die Angeklagten Geheiminformationen, die von militärischer und politischer Wichtigkeit für die Sowjetunion waren, gesammelt und zum Schaden der Sowjetunion verwendet haben. Schließlich wird den Ingenieuren vorgeworfen, Angehörige der Krasnarmee befohlen und sie so zur Ausübung konterrevolutionärer Sabotageakte veranlaßt zu haben.

Das Arier-Geleth

Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.

Berlin, 13. April.

Am Reichsgelethblatt Nr. 37 wird die erste Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums veröffentlicht. In dieser Verordnung heißt es u. a.:

Ungeeignet sind alle Beamten, die der Kommunistischen Partei oder kommunistischen Organisationen angehören. Sie sind daher zu entlassen.

Als nichtarisch gilt, wer von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern abstammt. Es genügt, wenn ein Elternteil oder ein Großelternleib nichtarisch ist.

Wenn ein Beamter nicht bereits am 1. August 1914 Beamter gewesen ist, hat er nachzuweisen, daß er arischer Abstammung oder Frontkämpfer, der Sohn oder Vater eines im Weltkriege Gebliebenen ist.

Bei der Prüfung, ob die Voraussetzungen des § 4 Satz 1 gegeben sind, ist die gesamte politische Betätigung des Beamten, insbesondere seit dem 9. November 1918, in Betracht zu ziehen. Jeder Beamte ist verpflichtet, der obersten Reichs- oder Landesbehörde auf Verlangen Auskünfte darüber zu geben, welchen politischen Parteien er bisher angehört hat. Als politische Parteien im Sinne dieser Bestimmung gelten auch das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, der Republikanische Arbeiterbund und die Liga für Menschenrechte. Alle Verhandlungen, Urkunden und amtliche Bescheinigungen, die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlich sind, sind gebührenfrei und stempelfrei.

Hilfe für die beschäftigungslosen Lehrer

Wiedereinstellung von etwa 1000 Lehrkräften.

Berlin, 13. April.

Der preussische Kultusminister Ruft hat verfügt, daß die bisher durch Sparverordnung gestützten Studentenstellen in ihrer alten Form wiederhergestellt sind. Damit ist für die beschäftigungslosen Studienassessoren, Zeichen- und Musiklehrer eine frühere Entlassung eingetreten. Der Erlaß bedeutet praktisch, daß rund 24 000 Lehrstunden in Preußen mehr erteilt werden und somit circa 1000 Lehrkräfte wieder beschäftigt werden können.

Durch die in Angriff genommene Entfernung jüdischer und marxistischer Elemente unter der Bezeichnung auf Grund der neuen Verordnung über das Berufsbeamtentum ist mit einer weiteren Einstellung neuer Lehrkräfte zu rechnen.

Eine begrüßenswerte Maßnahme

Aufhebung von Amtsgerichten wird rückgängig gemacht.

Berlin, 13. April.

Der preussische Justizminister hat die Aufhebung von 80 Amtsgerichten durch die zweite Sparverordnung vom 30. Juli 1932 nachprüfen lassen und festgestellt, daß im Höchstfalle die Aufhebung eines einzelnen Amtsgerichts 5000 Mark Gehalts im Jahr bringt. Demgegenüber stehen jedoch ganz erhebliche finanzielle Schäden für die betroffenen Gemeinden, so daß im ganzen überhaupt kein Fortschritt durch die Zusammenlegung der Amtsgerichte erzielt worden ist.

Aus diesem Grunde wird ein Teil der aufgehobenen Amtsgerichte wieder eingerichtet werden, ferner wird man an anderen Stellen, wo die Einrichtung eines Amtsgerichts nicht mehr möglich ist, einen Rechtspfleger einziehen, der die ihm zugewiesenen Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit und der Rechtsanwaltschaft erledigt.

Eine Charakterprüfung

für den juristischen Nachwuchs.

Berlin, 13. April.

Wie verlautet, plant das preussische Justizministerium eine völlige Neuordnung der Ausbildung des juristischen Nachwuchses. Man geht dabei von dem Standpunkt aus, daß ein Nachwuchs der juristischen Anwaltschaft überhaupt nicht vorhanden sei, da kein Anrecht auf Zulassung zu Rechtsanwaltschaften oder zur Übernahme in den Justizdienst besteht. Künftig wird die juristische Ausbildung des Nachwuchses mit der zweiten Staatsprüfung nicht beendet sein. Man werde eine dritte Prüfung einführen und von ihrem Ergebnis die Übernahme in den Staatsdienst oder die Zulassung zu einer Rechtsanwaltschaft abhängig machen.

Die Sporckischen Jäger

Roman von Richard von S. 30

Copyright 1933 by Hermann Bär Verlag Berlin W 30

(3. Fortsetzung.)

Eine schier endlose Pflanzung, das Blut jagt wie rasend durch die Ähren, leises Rascheln in dem den Boden bedeckenden vorjährigen Laub, der Hirsch zieht näher und näher. Die Rechte saugt sich fester um den Kolbenhals. Die Linke fahrt langsam und vorsichtig tastend nach dem zum Nachschuß auf die Büchse gelegten Fernglatze, ob man bei all der Aufregung nicht vergessen hat, die schließenden Lebertappen von den Gläsern zu entfernen ... schon manchmal hat so törichtes Uebersehen einer Selbstverständlichkeit den Erfolg eines mühsamen Fährtenzuges verdorben ... Gott sei Dank, alles ist in Ordnung ... schon ist der dunkle Körper des wieder ganz vertraut ziehenden Hirsches zwischen den hellen Buchenstämmen zu erkennen, ein verirrter Mondstrahl zittert auf den weißschimmernden Enden der rechten Krone ... noch ein Duzend Hirschschläge, und er steht — endlich — auf der hell befeuchten Wiese! Ein letztes Anspannen aller Nerven, um die jagenden Bulle zur Ruhe zu zwingen, für den einzigen kurzen Augenblick, bis man das Fadenkreuz im Fernglatze und die tödliche Stelle, zwei Finger breit hoch und hinter dem Blatt des Hirsches beinahe hat, da pöschelt, kaum ein Zagen zeit entfernt, ein lauter Hundebell. Der Kapitale wendet jählings auf der Stelle, prasselnd schlägt das Gewebe zwischen die überhängenden Äste der Buchen. Der Jäger steht ein paar Augenblicke wie versteinert, den Finger noch immer am Abzug der Büchse und einen inragrimigen Fuch auf den Lippen: Wie wenn der Teufel sein Spiel trieb, war es, oder ganz so, als wenn ihm jemand die heimlichen Fährtenzüge verschrien oder bezeugt hätte! ... Aber morgen kam ja noch eine Nacht mit klarem Mondlicht, und hoffentlich hatte der Hirsch die Störung bei seiner gewohnten Suche nicht übergenommen ... Oder besser noch, man hatte aus, die Möglichkeit war ja vorhanden, daß der Kapitale nach ein paar Stunden wieder kam ... vielleicht auf dem Rückweg von der Aue, um das veräurte Bad im moorigen Schlamm des kleinen Bru-

Ferner werde man vor der zweiten Staatsprüfung, als zweite der Auslese eine Art Charakterprüfung, als volles Neues einführen.

Es ist beabsichtigt, eine Art Vorbereitungszeit für den Referendar einzuführen. Eine Zusammenfassung der Referendare in Arbeitsgemeinschaften, in denen sie ganz auf sich selbst gestellt sind. Hier werden sich zeigen, wer Charakter habe und ein ganzer Kerl sei, und wer man aus dem Justizdienst ausschalten müsse. Diese Vorbereitungszeit soll etwa acht Wochen dauern.

Neue Regierung in Bayern

Siebert Ministerpräsident. — Adolf Wagner Innenminister und Stellvertreter des Ministerpräsidenten.

München, 13. April.

Mit der Ernennung des Generals von Epp zum Reichskatholik in Bayern ist das Gleichschaltungsgesetz hat aufgehoben. Auf Grund des Gleichschaltungsgesetzes hat die Bayerische Staatsregierung die bisherigen kommissarischen Finanzminister Siebert zum bayerischen Ministerpräsidenten und zum Staatsminister der Finanzen ernannt.

Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten hat der Reichskatholik den kommissarischen Innenminister Adolf Wagner zum Minister des Innern und zum Stellvertreter des Ministerpräsidenten, den kommissarischen Justizminister Dr. Franz zum Minister der Justiz, den bisherigen kommissarischen Kultusminister Hans Schömm zum Minister für Kultus und Unterricht und den bisherigen Staatskommissar Hermann Effer zum Minister ohne Geschäftsbereich ernannt.

Anschließend trat das Ministerium zu seiner ersten Sitzung zusammen und beschloß: 1. Die Staatskommissare Sigmund und Eber bleiben im Amt. 2. Der bisherige Kultusminister Effer wird als Chef der Staatskanzlei des Reichskatholiken in Bayern ernannt.

Aufruf an SA und SS

München, 13. April.

Zum heutigen 13. April hat der Chef des Stabes der SA, Ernst Röhm, folgenden Aufruf erlassen:

„Kameraden der SA und SS!“

Heute jährt sich der Tag, an dem der letzte großangelegte Versuch unternommen wurde, die braune Front Adolf Hitlers zu zerlegen.

Am 13. April 1932 haben die damaligen Machthaber die SA und SS verboten, ihr Eigentum beschlagnahmt, ihre Geschäftsräume geschlossen und das Tragen von Dienstanzug und Abzeichen unter Strafe gestellt.

Sie wollten damals die junge deutsche Freiheitsbewegung an ihrer Wurzel treffen.

Heute steht Ihr, meine SA- und SS-Kameraden, der stärkste politische Machtfaktor des neuen Staates. Das ist der stolze Sohn der unerschütterlichen Treue, die Ihr dem Führer und der Bewegung trotz Verbores und Terrors gehalten habt. Das ist nicht minder der Erfolg Eurer eiseren Pflichterfüllung und soldatischen Mannesstärke. Diese Tugenden sollt Ihr immer wahren. Dann wird nichts auf der Welt Euch aus der Stellung verdrängen können, die Ihr Euch durch schwere Opfer und harte Kämpfe errungen habt.

Ihr seid die stärkste Macht des Führers und müht es bleiben! Heil dem Führer!“

Gleichschaltung der Hochschulen

Neue Rektoren, Dekane und Senate.

Wiesbaden, 13. April.

Die Rektorenkonferenz der deutschen Hochschulen, in der hauptsächlich über die Neuordnung des deutschen Hochschulwesens und ihre Gleichschaltung beraten werden soll, findet gegenwärtig in Wiesbaden statt. Beinahe sämtliche Rektoren der preussischen Hochschulen sind in Wiesbaden versammelt.

Der kommissarische preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hatte eine Unterredung mit dem Rektor der Universität Berlin, in der er seinen Standpunkt eindeutig zum Ausdruck brachte, daß die nationale Revolution sich auch im Hochschulwesen auswirken müsse.

Ein praktisches Beispiel der hiermit angebahnten Entwicklung hat sich bereits in Köln vollzogen. Rektor, Senat und Dekane der Kölner Universität sind mittags zurück-

gelassen. Der Rektor der Universität Berlin, in der er seinen Standpunkt eindeutig zum Ausdruck brachte, daß die nationale Revolution sich auch im Hochschulwesen auswirken müsse.

Die anderen Universitäten maßgebend sein.

Die Bedeutung für die Neuordnung des Hochschulwesens ist auch

Das neue Studentenrecht

Die wesentlichen Grundzüge sind folgende: Die deutsche Studentenenschaft wird wieder erschaffen. Das neue Studentenrecht beruht nicht auf dem Prinzip des Staatsbürgers, sondern des Volksgenossen. Damit wird nicht nur das Recht, sondern es werden auch die ökonomischen Interessen einbezogen. Die neuen Jahre werden auch die großdeutsche. Für die nächsten Jahre werden die Wahlverfahren ausgearbeitet, die das Universitätsleben in den nächsten Jahren immer wieder beunruhigt haben. Die gegenwärtig leidenden Studenten werden in ihren Stellungen möglichst autoritär eingesetzt. Sie geben dann ihr Amt weiter. Damit tritt an die Stelle des demokratischen das Führerprinzip.

Wüste polnische Hebe

Die wahren Hintergründe.

Warschau, 13. April.

Im Gebäude der Deutschen Gesandtschaft sind nachts zwei Fenster durch Steinwürfe zertrümmert worden. Die beiden Täter versuchten zu fliehen, konnten jedoch von der Polizei festgenommen werden.

Wegen dieses Voralles erschien der Chef des Protokolls im Polnischen Außenministerium, Graf Romer, in der Gesandtschaft, um dem deutschen Gesandten das Verhalten der polnischen Regierung auszufragen. Der deutsche Gesandte in Warschau von Nolte hat wegen der Lohrer Angelegenheit und der Steinwürfe auf die deutsche Gesandtschaft in Warschau, eine neue Protestaktion unternommen. In der Besprechung mit dem Protokollchef erklärte dieser das Verhalten der polnischen Regierung und teilte mit, daß die

Täter, die in der Nacht die Steine auf die Gesandtschaft geworfen hatten, verhaftet seien und exemplarisch bestraft werden würden. Die Lohrer Täter seien bisher noch nicht ermittelt. Der Protokollchef sicherte weitere Maßnahmen zu, eine Wiederholung ähnlicher Angriffe auf die deutsche Gesandtschaft und die deutschen Konsulate zu verhindern.

Neue standalöse Vorfälle in Katowitz zeigen, daß die verantwortungslose deutschfeindliche Agitation in Polen fortgesetzt wird, obwohl erst am Sonntag die schweren Ausschreitungen in Lodz das Gefährliche dieser systematischen Verhöhnung der polnischen Bevölkerung und der deutschen Minderheit und gegen das deutsche Nachbarland bewiesen haben. Die Brandreden, die jetzt auf der Kundgebung des polnischen Akademikerverbandes in Katowitz gehalten wurden, lassen die Hintergründe und die wahren Ziele dieser künstlichen Agitation leicht erkennen:

Unter dem Vorwand eines Protestes gegen angebliche deutsche Terrorakte möchte man die unannehme deutsche Konkurrenz auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete schädigen und am liebsten ganz verdrängen.

Die Wirkungen waren sofort auf der Straße festzustellen. Während sich die Lohrer Ausschreitungen auf allerdings sehr erhebliche Sachschädigungen beschränkten, kam es in Katowitz bereits zu Gewalttätigkeiten gegen Personen. Die polnische Regierung wird sich nicht mit dem Ausdruck des Bedauerns über derartige Zwischenfälle und dem Aufgebot von Polizeikräften begnügen können, sondern dem hemmungslosen Mißbrauch nationaler Leidenschaft wirksam begegnen müssen, wenn innerhalb der deutschen Minderheit und darüber hinaus das Gefühl einer schweren Bedrohung und einer ständigen Unsicherheit verschwinden soll.

Ueber die deutschfeindlichen Demonstrationen nach einer polnischen Akademikerverammlung wird weiter berichtet, daß es im Laufe des Abends der aufgelegten Menge dann doch verheerend gelang, Schaufensterbrüche von Geschäften mit deutschen Anschriften zu zertrümmern und zum Teil die Auslagen zu rauben. Unter anderem wurde die Geschäftsstelle des „Oberschlesischen Wanderers“ zum Teil demoliert. Deutschsprechende Passanten wurden auf offener Straße von Demonstranten geschlagen.

Und nach einer solchen Nacht sollte man Dienst tun, als wenn man ruhig in seinem Bette geschlafen hätte? Der Staub brannte in den Augen, die acht Nächte keinen Schlaf gesehen hatten, in den Knien zitterte noch die Anstrengung des Kennens und Schwimmens, und zwischen schredete man jählings aus einer Art von bösem Dämmern, oder vielleicht hatte man auch im Gehen ein paar Duzend Schritte fest geschlafen ...

Also der kleine Hauptmann Rabenhauer hatte schon ganz recht, dabei ging's um Kopf und Kragen. Und vielleicht war es wirklich am besten, nach seinem Worte einen dicken Schluck zu ziehen, nie mehr einen Fuß ins Rabensteiner Revier zu setzen. Aber solcher Gelübde hatte er schon mehrere abgegeben, sich in ruhigen Zeiten gar heftig verschworen! Was blieb davon, wenn der klare Vollmond über dem blauen Wasser der Rensburger Sees schien und drüben unter den hohen Buchen der kapitale Bierdummganziger, vorfindig Wind nehmend, auf vertrautem Wechsell zur Suche zog? ... Wie ein Zwang sah es ihm dann im Nacken, das Blut trieb unruhig in den Adern, mit allen guten Vorsätzen war es vorbei.

Der Leutnant von Nauhaard atmete tief auf, das war stärker als er, dagegen gab es kein Aufsehen. Er ging langsam über den Marktplatz nach seiner Wohnung, überlegte, wie er es anstellen sollte, nach dem Rensburger Fischerhof eine dringendes Aufsehen zu senden, ohne vor den Nachbarn unheimlich zu wirken. Einen einzigen Menschen gab es im Revier, der um seine verschwiegenen Fährtenzüge ins ihm von Herzen gezeugt war. Er mußte erfahren, was es notpfeindliche Unterdrückung kam, wußte sie ganz von selbst, was sie zu tun hatte ...

Der Leutnant von Nauhaard atmete tief auf, das war stärker als er, dagegen gab es kein Aufsehen. Er ging langsam über den Marktplatz nach seiner Wohnung, überlegte, wie er es anstellen sollte, nach dem Rensburger Fischerhof eine dringendes Aufsehen zu senden, ohne vor den Nachbarn unheimlich zu wirken. Einen einzigen Menschen gab es im Revier, der um seine verschwiegenen Fährtenzüge ins ihm von Herzen gezeugt war. Er mußte erfahren, was es notpfeindliche Unterdrückung kam, wußte sie ganz von selbst, was sie zu tun hatte ...

Spangenberg, den 18. April 1933.

Verzeihen

Karfreitagslegende von Otto Voeltger-Seni.

Ein Wörtlein gibt es voll tiefem Klang,
voll Duft, wie Blüten im Maien.

Ein Wörtlein gibt es voll Kraft, voller Zwang
zum Guten, — es heißt verzeihen.

Es schlägt dem Hah aus der knöchernen Hand
die Waise, die Böses im Schilde,

es geht das Wort hauchart durch das Land,
voll Güte, Verblethen und Milde.

Es ist der Schlüssel zum Allesverstehn,
die Brücke von Herzen zu Herzen.

Es hilft uns, im Nächsten den Bruder sehn
und mildern des anderen Schmerzen.

Und fragt ihr mich, wer es geboren hat
und es still fest getragen

dies Wort „Verzeihen“ voll göttlicher Kraft,
gerne will ich's euch sagen:

Zu Golgatha war's, um die neunte Stund',
da Christus am Kreuze gelitten,

und Mutter Maria, das Herze so wund,
aufschauete zu ihm voller Bitten:

„Nenn' mir die Kraft, die im Leide dich stählt,
so will ich mich gerne ihr weihen.“ —

Da schaut auf die Mutter, von Schmerzen zerquält,
Christus: „Verzich, zu verzeihen“

Karfreitagsgedanken

Wenn sich am Abend des Gründonnerstages die Sonne nach vollendetem Laufe am Horizont neigt, wenn die Glocken in Stadt und Land all die Mühseligen und Beladenen an den Tisch des Herrn rufen, dann beginnen wir, uns innerlich vorzubereiten auf den ernstesten und heiligsten Gedanktag der christlichen Kirche, den Karfreitag. Die Geschichte von der Passion Jesu Christi, denen christlichen Gebieten, die nach den Gottesfunken in sich verschließen, wird in uns wieder lebendig. Seit Kindheitstagen ist uns diese Geschichte vertraut, und doch erleben wir sie jedesmal anders, empfinden wir sie jedesmal stärker; denn die Erfahrungen und Leiden unseres eigenen Lebens erfüllen an uns einen jordanverdernden Läuterungsprozeß, so daß unser Verständnis für den Begriff des Leidens, der Passion sich immer mehr vertieft. So durchleben wir im Geiste noch einmal die letzte Nacht, die der Heiland auf Erden verbrachte. Auch auf uns legt sich die unendliche Traurigkeit, die damals ihn besetzte, als er sprach: „Meine Seele ist betrübt bis in den Tod.“ Wir alle kennen dieses Gefühl der furchtbaren Verlassenheit und niederdrückenden, hoffnungslosen Traurigkeit, die zu Zeiten über uns anbricht, wenn sich der Tag geneigt hat, jene kummervollen Nächte, von denen es im Volksliede heißt:

„Der schöne Mond will untergehen,
vor Leid nicht mehr mag scheinen,
die Sternchen ihr Glitzen stahn,
mit mir sie wollen weinen.“

Auch der Gotteslohn mußte in seinem Erdenleben diese Traurigkeit erfahren, nichts blieb ihm erspart, was Menschenherzen dulden und leiden müssen. Aber auch in seinem Schmerz und angesichts seines Todes gab er der Menschheit ein leuchtendes Beispiel des Gottvertrauens, des schlichten inneren Heldentums. „Nicht will ich will, sondern wie du willst“, das sind die Schlussworte seines Gebetes in Gethsemane.

Haben wir in den schwersten Stunden unseres Lebens das gleiche sprechen können? Haben wir nicht vielmehr immer versucht, uns trotzig gegen Gottes Willen aufzubäumen und ihm etwas abzurufen? Gewiß ist es für Menschenherzen nicht leicht, sich willenslos vor Gott zu beugen, wenn es um das Wertvollste und Kostbarste geht, um das, was dem eigenen Ich am nächsten liegt; aber es gibt auch hier nur ein eifernes Entwerder-Ordnung, entweder unterwirft sich der Mensch dem Willen Gottes, oder er zerfällt mit Gott. Sein Schicksal wendet er darum doch nicht ab, er ergibt sich nur des Trostes und seines Friedens, den ihm Gott allein wiedergeben kann.

Jesu Christus ist uns das hehre Vorbild nicht nur in seinem Leben sondern auch im Sterben. Christ sein, heißt aber nichts anderes als diesem Vorbild nachzustreben. Möchten wir in den Tagen unseres herbsten Schmerzes, unserer tiefsten Erniedrigung niemals das Bild unseres Heilandes in Gethsemane aus den Augen verlieren. Möchte trotz allem immer die Bitte das Ende unseres Denkens und Willens sein:

„Herr, dein Wille geschehe!“

× **Tonfilm Theater.** In den Osterfeiertagen gelangt in dem hiesigen Tonfilm-Theater die Operette „Ein biskischer Riese für Dich“ zur Aufführung. Eine Tonfilmoperette im wahren Sinne des Wortes. Zündende Schläger und eine Musik, die jeden mitreißt. Die Darsteller Magda Schneider, Lee Parry, Hermann Thimig und Alexander Flehburg werden die Zuschauer unbedingt in ihren Bann ziehen. M. Schneider und A. Flehburg haben ja schon in dem erst vor kurzer Zeit hier laufenden Film „Die Privatsekretärin“, großen Anklang gefunden. — Durch Erlegung einiger Rohren im Vordersteil der Tonfilmapparatur wird eine durchaus einwandfreie, unverzerrte Wiedergabe garantiert. Machen Sie es bitte der Kinodirektion durch zahlreichen Besuch möglich, auch die Spigenfilme der Saison nach Spangenberg zu bringen. Näheres siehe im Inseratenteil und in der Sonntags-Nummer dieser Zeitung.

Die neuen „Potsdam-Wertzeichen“. Bei den Reichspostanstalten sind die zur Erinnerung an die Reichstagsöffnung in Potsdam hergestellten Postkarten und Briefmarken käuflich zu haben. Es handelt sich dabei um eine Postkarte, deren Sedzspennienmarke den Kopf Friedrichs des Großen zeigt und die auf der linken Vorderseite das Bild der Potsdamer Garnisonkirche trägt. Außerdem werden drei Briefmarken, und zwar im Werte von sechs, zwölf und 25 Pfennig zur Ausgabe gelangen, die alle ebenfalls den Kopf Friedrichs des Großen tragen. Der Kopf ist nach einem Bilde von Wenzel ausgeführt; Postkarte und Briefmarken sind in Kupferstichdruck hergestellt.

Die Reichsbahn ermäßigt Frachtsätze. Die Preissetelle der Reichsbahndirektion Berlin teilt mit: Zur Förderung des Arbeitsbeschäftigungsprogramms der Reichsregierung gewährt die Deutsche Reichsbahngesellschaft mit Wirkung vom 18. April 1933 für die Beförderung aller Güter, die zur Ausführung von Arbeiten im Rahmen dieses Programms bestimmt sind, eine Frachtermäßigung von 20 Prozent. Der Frachtnachschuß erfolgt in der Weise, daß die Frachten sämtlicher Regelfrachten und der hauptsächlich in Frage kommenden allgemeingültigen Ausnahmefrachten um 20 Prozent gekürzt sind. Für die Inanspruchnahme der Vergünstigung sind Vereinbarungen des Trägers der Arbeit und des Arbeitsamts im Frachtbrief notwendig, daß es sich um Güter für die genannten Zwecke handelt.

Aus dem Gerichtssaal

Mit dem Fallbeil hingerichtet

Der Zimmermann Albert Kluge ist im Hofe des Landgerichtsgefängnisses Jülich durch den Scharfrichter Gröpler aus Magdeburg mit dem Fallbeil hingerichtet worden. Der in Chefscheidung liegende Albert Kluge hatte zusammen mit seinem Bruder Kurt Kluge am 23. August vorigen Jahres seine Geliebte, die 25jährige Fabrikarbeiterin Dora Baach, erdrosselt und in die Mulde geworfen. Das Verhältnis Kluges zu seiner Geliebten war nicht ohne Folgen geblieben. Kluge verübte die Tat, um sich den zu erwartenden Zahlungungsverpflichtungen zu entziehen und um weiter auch eine ungünstige Beeinflussung seines Chefscheidungsprozesses zu verhüten. Die Vollstreckung des Urteils dauerte kaum zehn Minuten. Da der Termin der Hinrichtung, der ersten, die in Sachen seit längerer Zeit erfolgte, vorher nicht bekanntgegeben war, vollzog sich der Akt in aller Stille, nur im Beisein der vorgeschriebenen Zeugen.

Der Besuch in Rom

Von Papen und Göring beim Papst.

Rom, 13. April.

Bizkanzler von Papen sowie Reichstags- und Ministerpräsident Göring sind vom Papst Pius XI. gekrönt in Privataudienz empfangen worden. Beide Audienzen dauerten je eine halbe Stunde.

Vor Abschluß seiner Audienz stellte Herr von Papen seine Gemahlin dem Papst vor, während Minister Göring vor Beendigung der Audienz Staatssekretär Körner beim Papst einführte. Die Unterredung des Bizkanzlers mit dem Papst trug, wie amtlich erklärt wird, sehr freundschaftlichen Charakter.

Reichstags- und Ministerpräsident Göring gab dem Papst einen Überblick über die gegenwärtige Lage in Deutschland, wobei er besonders die Stärke der nationalen Regierung und das neue vom Volkswillen getragene Regime betonte.

Nach seiner Audienz beim Papst begab Herr Göring sich zum Kardinal-Staatssekretär Pacelli, mit dem er in fünfminütiger Unterredung gleichfalls die Lage sehr ausgiebig besprach. Nach einem kurzen Besuch in der Peterskirche wurden Herr Göring und Herr Körner auf dem Petersplatz von zahlreichen deutschen Komreißenden und Pilgern erkannt und in ihrem Automobil, das sich nur langsam einen Weg bahnen konnte, wiederholt und lebhaft mit Heil Hitler-Rufen begrüßt.

Anschließend der Anwesenheit des Reichstagspräsidenten und preußischen Ministerpräsidenten Göring sowie des Bizkanzlers von Papen fand bei der deutschen Botschaft unter Teilnahme des italienischen Regierungschefs Mussolini ein vom deutschen Botschafter und Frau von Hassell gegebenes Essen statt. Eingeladen waren u. a. der Prinz von Hessen und Prinzessin Walabur; ferner Staatspräsident Federoni, Kammerpräsident Giurati, Justizminister de Francisci, Finanzminister Jung, Luftfahrtminister Balbo, die Unterstaatssekretäre im Außenamt und im Luftfahrtministerium Suvich und Riccardi; der Generalsekretär der faschistischen Partei Starace, der Kabinettschef im Außenministerium Baron Aloisi, der Gouverneur von Rom Fürst Boncompagni-Ludovisi, Staatssekretär Milch und Reichstagsabgeordneter Körner.

Keine außenpolitischen Verhandlungen

In einer Reihe von Zeitungen ist davon die Rede, daß Bizkanzler von Papen und Reichsminister Göring während ihres Aufenthaltes in Rom auch außenpolitische Verhandlungen über das Mussolinimemorandum geführt haben.

Von zuständiger Stelle wird erklärt, daß es nicht die Absicht und Aufgabe von Papen und Görings ist, über das Memorandum zu verhandeln.

Nachdem inzwischen das französische Gegenmemorandum jetzt bei der italienischen Regierung eingegangen ist und auch das englische vorliegt, werden über die Osterfeiertage überhaupt keine weiteren außenpolitischen Verhandlungen erfolgen.

SL und Stahlhelm

Gemeinsame Erklärung in Sachsen.

Dresden, 13. April.

Die Gruppe Sachsen der SL und der Stahlhelm haben eine gemeinsame Verfügung erlassen, in der es u. a. heißt: „Der Kampf gegen den äußeren und inneren Feind erfordert unbedingte Einigkeit zwischen SL und SS. Einerseits und dem Stahlhelm andererseits. Wir bringen deshalb gemeinschaftlich allen unseren nachgeordneten Dienststellen den Befehl in Erinnerung, daß alle gegenseitigen Angriffe und Übergriffe jeder Art unbedingt zu unterlassen sind.“

Meinungsverschiedenheiten sind zwischen den zuständigen örtlichen Führern beizulegen. In Notlagefällen hat Meldung auf dem Dienstwege an die zuständigen obersten Landesleitungen zu erfolgen. Zuwiderhandlungen gegen diesen Befehl werden unnachlässig bestraft werden.

Gleichhaltung der Betriebsräte

Neuwahlen bis zum 30. September ausgeführt.

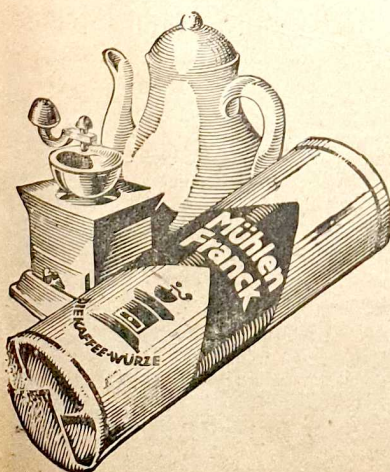
Berlin, 13. April.

Wie der Amtliche Preussische Preßedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das Preussische Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit auf Grund der vom Reich erteilten Ermächtigung die Neuwahlen zu den Betriebsvertretungen im Lande Preußen bis zum 30. September 1933 ausgeführt.

Ferner sind die Befugnisse der Behörden nach dem Gesetz über die Betriebsvertretungen und über Wirtschaftsvereinigungen vom 4. 33 zur Ablegung staats- und wirtschaftsfeindlicher eingestellter Mitglieder der Betriebsvertretungen und zur Ernennung neuer Betriebsvertretungsmitglieder aus den wählbaren Arbeitnehmern des Betriebs den Landespolizeibehörden (das ist der Regierungspräsident, in Berlin der Polizeipräsident) übertragen worden.

Durch diese Maßnahme wird für Preußen die Gleichhaltung im Sinne der Regierung der nationalen Revolution eingeleitet und die nationale Zusammenführung der Betriebsvertretungen gewährleistet.

DKW. „Reichsklasse fährt Rekord.“ Der bekannte Sportfahrer Ingenieur Macher und der Fachjournalist Eduard Voigt hatten es unternommen, mit einem der neuen 600 ccm. DKW-Frontantrieb Typ „Reichsklasse“ die Strecke Berlin-Paris in einer Ohnehaltfahrt zurückzulegen. Trotz Frostwetters und trotz eines halbfrühlingigen Zollaufenthaltes an der französischen Grenze ist es den beiden Fahrern gelungen, die Strecke Berlin-Paris in einer Fahrzeit von 18 Stunden 15 Minuten zurückzulegen. Abfahrtszeit in Berlin und Ankunftszeit in Paris wurden von dem Automobilklub von Deutschland bezogen. Frankreich offiziell kontrolliert. Die Fahrzeit entspricht einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von über 60 km. Mit dieser hervorragenden Sportleistung haben die beiden Fahrer gezeigt, daß der neue DKW „Reichsklasse“ nicht nur durch seinen niedrigen Preis von nur M. 1.990.— ab Wert den Rekord als billigste Cabriolet-Limousine der Welt hält, sondern daß dieser Wagen, trotzdem er einen Motor von nur 600 ccm. besitzt, auch zu Rekordleistungen befähigt ist.



Die gute Kaffeewürze Mühlen Franck dient zur Verbesserung und Verbilligung von jedem Bohnenkaffee, Malzkaffee und gewöhnlichem, lossem Getreidekaffee. Mühlen Franck ist außergewöhnlich ergiebig. Man braucht daher mit Mühlen Franck weniger Kaffee als sonst und erzielt doch einen vollen, kräftigen, herzhaften Geschmack und eine herrliche goldbraune Farbe. Überzeugen Sie sich selbst. Probieren Sie Mühlen Franck, die gute Kaffeewürze Zu jedem Kaffee!

Hotel Heinz

1. Osterfeiertag nachmittags 3 Uhr

Großes Militärkonzert

ausgeführt vom Musikkorps des 3. (Jäger) Batts, 15 Inf.-Rgt.
Leitung: Obermusikmeister Steinkopf.

2. Osterfeiertag ab 4 Uhr nachmittags

Frühlings-Ball

mit Überraschungen

Für gute Speisen u. Getränke sorgt der Wirt

Für die überaus zahlreichen
Glückwünsche zur Konfirma-
tion unseres Sohnes Fritz

danken wir recht herzlich.

Familie Heinrich Siebert.

Für die erwiesenen Aufmerksam-
keiten anlässlich der Einsegnung un-
serer Tochter Waltraud

danken wir herzlich.

Storbeck und Frau.

Für die zahlreichen Glückwünsche
und Aufmerksamkeiten zur
Konfirmation unserer Tochter
Ingeborg

danken herzlichst

Georg Dilling u. Frau.

Nur DKW-Reichsklasse

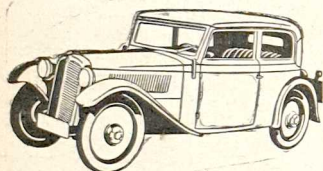
4-sitzige Cabrio-Limousine



R.M.

1990
ab Werk

Fortschrittlich-
ste Konstruk-
tion —
Ueberlegene
Fahrleistungen
— Billiger
Fahrbetrieb



Die billigste Cabriolet-Limousine der Welt
Auto-Union - Automobil-Vertrieb

Behrens u. Heiseler G. m. b. H.

Kassel, Seidlerstrasse 2-6 Fernsprecher 4804

Horch, Wanderer, D. K. W.,

Krupp-Lastwagen, Chevrolet

Spezialwerkstatt — Ersatzteillager

Unser Osterangebot!

Frische Süßrahmbutter 1/2 Pfd. Stck. 55 Pfg.
Allgäuer o. R. Pfd. 52 "
Handkäse Bodenf. 10 Stck. 35 "
Camembert, gr. Sch. 35 "

dürre Runde 1 Pfd. 85 "

echte westf. Kochmettwurst Pfd. 70 "

fetter Speck 1 Pfd. 78 "

Lachsschnitzel 1/4 Pfd. 20 "

Moselwein 1 Ltr. 1 M.

Rheinwein 1 Flasche 85 "

Apfelwein 1 " 45 "

goldgelbe Bananen 1 Pfd. 35 Pfg.

schnitffeste Tomaten Pfd. 55 "

Blumenkohl, schöne große Köpfe Stck. 40, 35 "

Kopfsalat, Rot-, Weiß-, Wirsing-Kohl, Apfelsinen

Festkaffee 1/4 Pfd. 55, 60, 20 "

Mischkaffee 100% Bohnen 1/2 Pfd. 25 "

Ostereier, Osterhasen 3 Stck. 10 "

Hess. Lebensmittelhaus.

Inh. Siebenhausen & Delsenroth.

Spangenberg

Markt

Tonfilm-Theater Spangenberg

I. u. II. Ostertag abends 8,30 Uhr



Ein bißchen Liebe für Dich

(Zwei glückliche Herzen)

Außerdem: Film vom Funk und
Flick und Flock bei der Feuerwehr.



Mit ATA
spart man viel im Jahr-
und immer neu
bleibt's Inventar!

ATA kostet ja nur we-
nige Pfennige! Schon
beim ersten Versuch
werden Sie sehen:
ATA ist durch seine
Feinheit überaus
ergiebig und spar-
sam im Gebrauch.

ATA putzt und reinigt alles
Hergestellt in den Persilwerken

Washen Sie zum Aufwachen, Spülen, Reinigen Haushaltsgerätschaften!

Drahtgeflechte
in allen Größen und Sorten
Karl Bender.

Klipp's Kaffee

stets frisch

H. Mohr.

I. Ostertag

Unterhaltungskonzert DEUTSCHER KAISER.

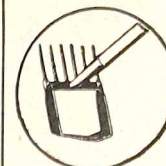
Beschleunigte und
bessere Gartenarbeit

durch

Wolf-



Geräte



Wolf-Zeichen



Gartenliebhaber

Sechs bis achtmal schneller arbeiten Sie mit den neuen

Wolf-Geräten

Unkraut kommt überhaupt nicht auf.

Lassen Sie sich diese praktischen Geräte in meinem Geschäft vorführen

Georg Klein, Eisenwarenhandlung

Färberei Ebeling / Kassel

Chem. Reinigung
Dampfwaschanstalt
Plisseebrennerei

Annahmestelle
in Spangenberg

August Ellrich.

Gabe in meinem Garten
am Schloßberg

Gift gelegt
G. Knoll.

Salz in Säcken

S. Mohr

Biersteuerordnung.

Die Biersteuerordnung der Stadt Spangenberg vom
29. September 1927 in durch Beschluß des Bezirksaus-
schusses vom 15. 3. 1933 bis zum 31. März 1934 er-
längert worden. Die zur Erhebung gelangenden Steuern

bei Einfachbier — 2,50 RM.
bei Schanzbier — 3,00 "
bei Vollbier — 4,00 RM.
bei Starkbier — 6,00 RM.

Spangenberg, den 29. 3. 1933.

Der Magistrat, i. V. Kettler.

Die Grasnutzung vom Sportplatz

soll auf 3 Jahre und zwar bis zum 30. 9. 1935 verpa-
tet werden. Bedingung für den Pächter ist, daß er das
Gras des Spielfeldes immer so kurz hält, daß der Sport-
betrieb nicht gehindert wird. Das Gras an den Seiten-
mäusen vom Pächter vor größeren Veranstaltungen nach
Anforderung durch die Stadtverwaltung jederzeit ohne
Einrede entfernt werden. Angebote sind bis zum 19. 4.
1933, vormittags 11 Uhr, hierher einzurichten.

Spangenberg, den 13. 4. 1933.

Der Magistrat.

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag, den 13. April 1933.

Stadtkirche Abends 8 Uhr: Beichte u. hl. Abendmahl
Pfarrer Dr. Bachmann

Karfreitag, den 14. April 1933.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Elbersdorf.

Nachmittags 2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Schnellrode.

Nachmittags 4 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Pfarrbezirk Weidelsbach:

Vorrede 9 Uhr:

Weidelsbach 11 Uhr:

Wischrode 1 Uhr:

Pfarrer Höhnendorf.

Pfarrbezirk Pfieffe:

Derfeld 10 Uhr:

Pfieffe 1 Uhr:

Witar Krüger aus Melsungen.